



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1679. Num: 75.

1679

ANNO 1679.

Num: 75:

Königsh. Sonntags
ORDINARI
Postzeitung

Yemberg vom 1. Septemb.

Aus Wien-Clarcken habe vom 17. August neues erhalten/ daß die Moskowiter ein sehr grosses Votck an Moskowl-tern und Rosaken unter Khen zusammen gezogen/ und sich auff eiltliche Weil wegen verstrecket haben/ umb daselbst den Türcken abzuwarten / so aber diesen Sommer nicht Willens seyn sol/ gegen sie zu gehen. Vor das andere/ daß die Moskowiter vor gewiß den Türcken auff Baporozz zwey mahl sollen geschlagen haben: Gott gebe/ daß es sich also verhalten möge.

Haag vom 1. Sept.

Als Mons. Jenkins mit einer Graaden-Jacht Lillo passiree/ wol-ten die Insirer in dem Zollhause solche arrestiren/ weil sie nun zu viel gerruncken/ die Leute aber von den Ambassadeuren solches nicht un-gerben wolten/ machten sie einen grossen Kumor / also / daß gedachten Herrn Jenkins Bedienten aus der Jacht kommende/ umb solches zu stellen/ mit starken Schlägen übel begegnet worden. Einer von den Wärnemstern des Zollhauses aber hat es endlich in Bekem gestillet / daß
dieses

325

dieses Unheil nicht weiter um sich gegiffen/ da nun gedachte Jahre
weg war/ folgete derselbe von den Zollbedienten/ den Herrn Zencins
umb Verzeihung zu bitten/ welcher aber darauff beantwortet/ daß sol-
ches eine Sache sey/ welches den König von England/ als seinen
Principalen/ und nicht ihn anginge; Seit her dieser Action ist das
Zollhaus ganz verlassen worden/ und haben sich die Bistierer absenti-
ret/ aus Furcht arrestiret und gar gehinckert zu werden. Man vernime
von Paris/ daß die Herrabes Ceremonien vor 2. à 3. Tagen aufge-
schoben sind/ wegen des Duc de Pastrane, welcher den 25. erwartet
wird/ und daß der Duc de St. Pierre von dem Catholischen König ein
Decret empfangen von Grand de Espagne für ihn und seine Nach-
kommen/ er ist Tochtermann des Marquisen de los Balbalos. Die
Herrab von Mons. Seignely Sohn vor Mons. Colbert mit Mada-
moiselle de Maignon wäre aufgeschwenet.

Ein anders von vorigen.

Die Herren General-Staaten haben resolviret Vreda/ Grave/
Neuport/ Schouhosen und Narden bevestigen zu lassen/ umb dieses
Landes von der Seiten Brabant und des Spanischen Velder Landes/
auch alle längst an der Yffel gelegene Städte gegen der Westphälischen
Seiten zu bedecken: Und lassen sie dieses Jahr zu Grave/ Vreda/ Nar-
den und Campen arbeiten/ woselbst denen Soldaten/ so daran arbei-
ten/ auff's wenigste zu Campen täglich 3. Silber über ihre ordinaire
Bezahlung gegeben wird/ und werden dieses Jahr 425000. fl. so Se.
Hohheit der Prinz hierzu begehret hat/ daran wenden/ nachdem aber
einige Städte noch nicht darenin gemilliget/ so haben die Herren Staa-
den auff Sr. Hohheit insändiges Anhalten an dieselbe geschrieben/ umb
daran zu consentiren/ und ihre Quota unverzüglich beizutragen.
Man berichtet aus London/ daß daselbst 3. grosse reiche und mit keinen
Schätzen zu gewinnende Herren wären/ welche für des Etats der Re-
ligion so wol als des Königs besten höchstgenetze sind/ und Ihr. Kön.
Majest. Königl. Gemüchs sich gänzlich bemächtiget haben.

Göllen vom 31. Augusti.

Am verflorrenen Dienstag sendt Ihre Hochfürstl. Durchleuchtig-
keit der Erb-Prinz von Pfalz Neuhurg sambt dero Erzhertoglichen
Gemahlin

Gemahlin und ganzer Hoffladen in Begleitung vieler Schiffe/ unter
Wfung der Stück/ in Bewehr stehender Soldatesca und Bürgerstaffu
allhier vorbey nach Wulheim gangen/ da dann höchstgemeldte
Durchleuchtigkeit von allhöflichen seilichen regierenden Herren Bür-
germeistern auff dem Wasser coplimendiret/ und mit einem Fass Wein
beschencket worden; Am folgenden anbrechendem Tage aber haben sich
dieselbe nach dero Residenz Stadt Düsseldorf begeben.

Ein anders vom vorigen.

Von vertrauter Hand wird versichere/ daß die zwischen
dem ganzen Hause Braunschweig und Lüneburg/ wie auch
mit dem Bischoffen von Münster und Paderborn vorgehabe
te Defensive Allianz/ gegen welchen es auch seyn möchte/
den 22. dieses abgehandelt worden sey/ krafft deren sie/ bey
dem Attaqutrungs Fall/ eine considerable Armee auff dem
Weinen haben können.

Amsterdam vom 1. Septembris.

Dem Schiffe St. Peter/ so von Zales für dieser Stadt ord-
vret/ ist anbefohlen worden/ nichts von seiner Ladung vor 6. Mo-
naten ans Land zu bringen/ weil man vernommen/ daß zu Zales
die Peste sey. Ingleichen ist nach diesem publiciret/ daß alle
Schiffe/ so aus verdächtigen Orten kommen/ sich dieser Stadt
Gebietes enthalten sollen. Die frühe angekommene Schiffe aus
Nescovlen an der Zahl neun/ sind bereits angelonget/ wie auch ein
Schiff von Solo/ sie berichten daß bey ihrer Abreise von Archangel
alle unfre Schiffe daselbst arriviret gewesen. So sollen auch wol 15.
Grönlandefahrer antommen seyn/ die alle durchelinander zimlichen
Sang gehabt.

Antwerpen vom 31. August.

Es sind einige Personen von Lillo aus Brüssel hier
durch paßiret/ so bey dem Herrn Ambassadeur Jenkins ge-
wesen/ und sich wegen der vorgegangenen Visitation ent-
schuldigt/ ob sie aber eine vergnügliche Antwort bekommen/
daran wird gezweifelt.

Londen

Vonden vom 28. August.

Durch dieses ganze Königreich wird mit Erwählung der Stedder in dem bevorstehenden Parlamenti fortgesabret. Die Wahl der zween/ so diese Stadt dazzu zu erwählen berechtiget/ sol künfftigen Donnerstag geschehen. Heute Morgen bekam der Hoff aus Tanager Zeitung/ daß bey 17000. Wehren sich für selbige Stadt gelagert/ mit Fürgeben/ daß sie sich wegen der Franzosen besorgten/ umb zu verhandeln/ daß die selben dieses Orts nichts fürzunehmen möchten/ man befürchte aber/ daß sie wol einen Anschlag auff diese Stadt haben möchten/ weil thoek na schwache Garnison/ als nicht über 600. Mann/ darinnen liegen. Es sind zwar/dieses zu verstärken/ 400. Soldaten unterwegs/ die aber erst vor vier Tagen in Segel gangen. Die Execucion der condemnirten Jesuiten in diesem Lande ist außgeschriben/ weil etliche die ganze Narrheiten mit den Tagen bringen sich vernemen lassen.

Ein anders vom 30. dito.

Ein Teutsches Rauff-Schiff/ auß der Strassen kome mende/ ist von denen Englischen Räubern genommen/welche dann 22. Schrecken darauff gesetzt/ umb nach einem Franckdischen Haven zu bringen/ selbiges aber ist wunderbarlich errettet worden/ dann die drey Persohnen/ so darauff geblieben/ 3. Schrecken so sich voll gelassen hatten/ in die See geworffen/ den Rest durch ein sonderliches Stratagemma übermeister/ und also das Schiff in Salva gebracht. Auß Franckreich wird geschriben/ daß der König seine Armee gemunstert/ und besunden/ ohne die Junge/ so 25000. Mann stark zwischen Versailles und Paris lieget/ über 21000. zu Pferde/ und 120000. Mann zu Fuß stark zu seyn.

Constantinopel vom 29. Junii.

Die drey Deputirte/ so von der Ragussischen Respubliq abgeschicket/ sind nun in die Blut-Gruben gebracht/ wo selbst man sie auff die Torten zu legen/ resolviret/ sie haben zwar noch die Gnade erhalten/ einen Courrier nach ihren Herren Principalen zu senden/ wann der aber wieder zurück

kompt

29
kompt / und keine Satisfaction einbringet / ddruffte es sehr
schlecht mit diesen guten Herren ablauffen. Die Malteser
haben ein Ehrlichches Schiff vom grossen Werth / dem Keyser
Aga oder ersten Eunuch zugehörig / genommen / weßwegen
der Primo Vezler die Satisfaction von dem Französischen
Ambassadeur pretendiret.

Rom vom 12. Augusti.

Der Pabst hat auß Verdruß den Französischen Amb
bassadeur / wegen der Sache des Dieners / vom Gerichte wissen
lassen / daß wan er nicht genug daran habe / daß er denselben
angehalten / so möchte er ihn auß die Galeren setzen lassen /
unterdessen stehet man wegen dieser Sachen ganz verstillt /
dan der Verletzte Diener Macht habe in einer Kirche / wor
innen der Pabst und alle Cardinale seyn / zu erscheinen / viel
mehr sollte er Macht haben in des Französischen Ambassa
deurs Haus zu kommen. Es ddruffte diese Sache sauserent
daß der Pabst etwas nähers wegen der Jurisdiction der Hn.
Ambassadeuren / resoluiren thäte. Die Franzosen drohen
die Küste des Kirchen-Estatts zu durchstreiffen / und die Zufuhr
so woll in Handlung als Eswaren zu verhindern / imfall
der Herr Ambassadeur solcher Sachen wegen kein volliges
Vergnügen bekomme.

Paris vom 29. Augusti.

Hier ist ein Gerüchte / ob sollte Don Joan d' Austria
sehr krank danteder liegen. Dieser Hoff will einen Residen
ten in Geneve haben / die von Savoyen aber formiren etl
ge Klagen gegen selbige Stadt / weßwegen vor Weltläuffig
keiten gefürchtet wird / es wird aber gehoffet / daß das Letzte
in der Eile abgethan werden soll. Prinz Wilhelm von
Fürstenberg wird hier mit allen Zeichen der Affection begegnet.
Elias

Elfas vom 28. Augusti.

Gestern hat man zu Straßburg noch 2. Comp. Schweizer abgedanckt / und wird von dannen eine Gesandtschaft zu Ihrer Königl. Majest. von Frankreich gehen. Aus Lothringen kommen grosse Lamentationen wegen der starcken Einquartirungen / und sind die lieben Früchte daselbst nicht wol gerathen / dahero man sich grosser Theurung befahrt. Von der Crequischen Armee sollen bereits einige Troupen abgedanckt seyn / und wie verlauret / noch mehr castret werden.

Straßburg vom 28. Augusti.

Die Herren Schweizer widersetzen sich der von den Franzosen in Hünningen aufzuwerffen vorhabenden Schwanz nach ihrem euffersten Vermögen / indem die 13. Cantons solche mit Gewalt zu hinterreiben resolvirt seyn. Zu Schleustadt seind 5. Wagen mit Selde beladen antommen / und sagt man / daß die Fortification allda daraus eysrigst forgesetzt werden solle wie damit die Franzosen sich ohne Schrecken vernehmen lassen / daß Schleustadt nicht evacuiret werden solle / es koste auch was es wolle.

Wien vom 30. Augusti.

X Ihre Kaiserliche Majest. haben sich ein paar Tag her / mit ganzer Hoffstadt 2. Meilen von hier im Kloster Heiligen Kreuz (also ihnen selbiger Abt eine schöne Comödie exhibiren lassen) auff gehalten / heut aber werden dieselbe nach Maria-Zell so-reissen; Die junge Herrschafft seind vorgestern nach Prag abgeführt / dero Ihre Majest. die vermählte Kaiserin auch folgen wird / umb allda Kaiserl. Majest. zu erwarten / und dann mit nach Prag zu gehen / dah. so wegen abwesenheit des Kaiserlichen Hoffes und aller Herren Vorschafftern (massen vorgestern der Pohlnische Fürst Radivil / auch vorher aber der Moscovische von hier abgereist ist) vermahlen wenig zu berichten / außer daß die hirtze und andere Kranckheiten noch dato mehr in als abnehmen / und sollen in 10. à 12. Tagen bereits über 16000. Menschen von hinneu entwichen seyn / welln auch auff dem Land die Zufuhr hin und wieder verbotten / als dörffre
woll

10

wol an Lebensmitteln in kürzer Zeit großer abgang / und also eine
Theurung erschemen; So solle sich die Pest fast durch ganz Ober-
Ungarn erstreckt / und der Fürst in Stebenbürgen den Teckeln zum
General über die Rebellen gemacht haben / von diesen aber wieder
seinen befehl der Paul Wesselin / so des Teckeln großer Freund ist /
auffgetworffen fern: Indessen trösten sich doch die meiste Rebellen
noch allezeit auff die Stebenbürgischen Tractaten / umb durch dieselbe
viel von ihren alten Freyheiten zu erhalten. Sonsten hat sich schon
mancher submitirt. Ubrigens haben Kaysers. numehro Herrn Ge-
neral Caplters zu altheisigen Stadt Obristen declarirt / und solte sich
obgedachter Pohlische Gesandter der sage nach / nach dem Churbay-
erischen Hoff begeben wollen.

Frankfurt vom 30. Aug.

Gestern hat (Die) Hr. Anthon Christian von Morenheim / der
Römischen Kaysers. würcklicher Rath / und Hr. Hector von
Hetzhauser / als hochansehnliche Deputirte des Zeug. Ampts alhier /
ein Feur. Werk / so ein Frankfurter gemacht / anstellen lassen: welches
in folgender Präsentation bestanden. Es waren 5. Pyramiden nach
dem Prospecto gesetzt / in der mitten stund die größte / auff deren Spitze
sich Europa präsentirt / mit dieser Überschr. ffr. PRÆSIDIO JEHO-
VÆ, an der Pyramiden selbstn stunde der Kaysers. Reichs. Adler /
ganz mit gülden Buchstaben bekleidet / mit der Kaysers. Krone
auff dem Haupte / Schwerd und Scepter in der rechten den Reichs-
Apffel aber in der linken Klauen haltend. Darüber stunden diese
Wort / Ab Æternitate Austria data. An der andern Pyramiden
zur rechten stunde die Gerechtigkei / mit der Überschr. ffr. Justitia. Zu
der linken der Friede / mit der Überschr. ffr. Pax. Deren beyde Gesich-
ter über sich gegen die Krone gewendet waren. Auff der Rechten for-
dersten Pyramide stunde oben die Sonne / auff der linken aber der
Mond und waren alle mit grünem Laub. Werk umflochten. Der
Stadt Wapen / ein weißer einpfiltiger gekrönter Adler im rechten
Feld / stunde unten an der Posanja der Gerechtigkei zur Rechten. Des
Hn. Reichs Stadt. Gerichts Schultheissen Wapen an der Posanja
des Friedens zur Linken. Der beyden regierenden Hn. Hn. Bürger-
meister Wapen in einem Schild unten auff der rechten Seiten der
äußersten Pyramiden / und der beyden Zeugherren Wapen in einem
Schild unten auff der linken Seiten der äußersten Pyramiden. Alles
ging

1700
ging wol von Statten/ und präsentirten sich die Buchstaben eine Viertel
Stunde im Feuer/ daß man alles genau obseruiren/ und im Feuer le-
sen können. Im Wasser präsentirte sich ein feuriger Schwanz/ auß
welchem viel Bomben und Luft- Kugeln flogen/ die Wasser- Kugeln/
Raquettes und alles hatte seinen Effect/ schön auff einander/ daß es ei-
ne Lust anzusehen ware. Dieses Feuerwerk hat bey Publicirung des
Friedens/ Ihre Römischen Kaiserl. Maj. zu Ehren/ weil durch dero
siegreiche Waffen/ Teutschland solchen wieder erlangt/ aller unterch-
nitst sollen gehalten werden/ es ist aber wegen anderer darzwischen ge-
kommenener Verhinderung bis auff dato sitzen blieben.

Copenhagen vom 3. Septemb.

Orstern hatte der Polnische Gesandte Herr Morstein seine Audien-
ce/ er wird nachstens von hier auff Holland und Engeland gehen.
Die Rede gehet/ ob werden Ihr. Königl. Majest. künfftigen Montag
von hinnen nach Hofftein reisen / ob solches erfolgen wird / giebt die
Zeit. Es sol im Collegio Status resolviret worden seyn / mit nach-
stem alle National-Regimenter ihrer Dienste zu erlassen: Die Be-
worbene aber: sollen alle mit einander beygehalten werden / welches ein
Zeichen des Friedens ist. Im Grunde sollen 2. Hamburgische Grün-
landsfahret außgebracht worden seyn.

Hamburg vom 7. Septembr.

Die Schwedische Post bringt mit/ daß der Friede zwischen den
Nordischen Cronen zu Lunden in Schweden geschlossen/ und auß den
Fuß/ welchen Frankreich couchiret hat / an beyden Seiten ist grosse
Freude dreyhalben/ und wird die Nachricht nun gewis mit dem König in
Schweden und der Dänischen Prinzessin vor sich gehen.

Ein anders vom 7. dito.

Ob sich die Dänische Ambassadeurs declariret haben / daß ihre
König mit den Conditionibus, so Frankreich proponiret hat / con-
tent und sie acceptireten/ so vermeinet man doch/ daß der Friede zu
Lunden nicht/ wie man gemühmasset hat / sondern in Frankreich ge-
schlossen und unterschrieben werden solle/ zu dem Ende dem Monfr. de
Meyerzon Ordre zugesandt ist/ den Frieden auß die Conditiones,
wie sie Frankreich equitable und raisonable finden würde/ zu bette-
ben/ also daß man übermorgen den Frieden von Paris haben wird.
Unter dessen ist belibet/ daß alle Hostilitäten zu Wasser und Lande ces-
siren sollen.

E N D E.